

## Schierser Chor singt mit Noëmi Nadelmann

Am Samstag, 13. März, um 19 Uhr und am Sonntag, 14. März, um 17 Uhr finden laut einer Mitteilung Konzerte des Chors der Evangelischen Mittelschule Schiers (EMS) mit der Sängerin Noëmi Nadelmann statt.

Auf dem Programm stehen Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, darunter «Regina coeli» und «Exultate, jubilate», Robert Schumann und Felix Mendelssohn Bartholdy («Hör mein Bitten» und «Lauda Sion»).

Noëmi Nadelmann gilt als eine der erfolgreichsten und vielseitigsten Sängerinnen der klassischen Musikszene, heisst es im Communiqué weiter. Für die EMS ist sie Botschafterin des Musikgymnasiums. Sie hat in den beiden letzten Jahren laut Mitteilung mit Erfolg Meisterkurse für einheimische Sängerinnen und Sänger durchgeführt. (bt)

Vorverkauf unter Telefon 081 328 11 25

## Die Montfort hatten den Churer Hof im Griff

In einem Vortrag in Chur schilderte Karl Heinz Burmeister (Bregenz), der frühere Landesarchivar des Vorarlbergs, das Wirken der Grafenfamilie Montfort, – ein wahrer Bilderbogen mittelalterlicher Geschichte.

Die Familie derer von Montfort, die mit ihrem Wappen mit der Kirchenfahne heute noch im Wappen des österreichischen Bundeslandes Vorarlberg weiterleben, spielten nicht nur in der Geschichte Vorarlbergs, Allemaniens und dann Österreichs während Jahrzehnten eine bedeutende Rolle, sondern auch in der Bündner Geschichte. Dies wurde den recht zahlreichen Zuhörern der Historischen Gesellschaft von Graubünden bald einmal klar, als ihnen Karl Heinz Burmeister als absoluter Spezialist dieser Familiengeschichte den Aufstieg des Grafengeschlechtes von Montfort zu den mächtigsten Herrschern im Bodenseeraum schilderte. Denn: Durch Erbschaft in den Besitz der Grafschaft Bregenz gekommen, wurde der Stammvater Hugo I. von Montfort nicht nur zum Gründer der Stadt Feldkirch mit dem Stammsitz auf der Schattenburg. Er und seine Erben griffen durch eine geschickte Heiratspolitik mit den Erbinnen der meisten rätschen Adelsgeschlechter wie Werdenberg, Vaz, Belmont, Matsch und Sax-Misox früh nach Süden aus.

Die Grafen von Montfort setzten, wie im Hochmittelalter üblich, ihre Herrschaftsansprüche auch über die geistliche Linie durch. Die besondere Aufmerksamkeit der weitverbreiteten Familie galt dem Churer Hof. Denn dort gelang es der Familie nicht nur, innert relativ kurzer Zeit vier eigene Leute und in der eng verwandten Linie von Werdenberg noch einen fünften in umstrittenen Wahlen auf den Bischofsthron zu setzen: Die Familie Montfort hatte in der Churer Kurie beinahe permanent auch die einflussreichen Ämter des Dompropstes, des Domkustos und des Hofjuristen für das kanonische Recht inne. Ohne Übertreibung kann deshalb gesagt werden, dass die Grafen von Montfort ungefähr zwischen 1250 und 1350 den Churer Hof fest in ihrem Griff hatten.

Burmeister schilderte deshalb auch, wie diese Familie oftmals die Interessen ihres Herrschergeschlechtes über die Interessen des Bistums und der Kirche stellte. Jedesmal, wenn eine Linie auszusterben drohte, wechselte nämlich ein geistlicher Graf wieder zurück in den Laienstand und versuchte, Nachwuchs zu zeugen. Was dann oftmals trotzdem misslang, auch eine Wallfahrt nach Jerusalem nützte da nichts, wie Burmeister zur Erheiterung der Zuhörerschaft schilderte. Am Schluss verkaufte der letzte Montforter seinen ganzen Besitz an Österreich und verbubelte sein Geld mit Spielen und Festivitäten in Feldkirch derart heftig, dass er heute noch in der Feldkircher Fasnacht weiterlebt. (hms)

## KULTURNOTIZEN

● **Walliser Musikerin im Bergkirchli:** In der nächsten Woche führt der Kulturkreis Arosa am Dienstag, 16. März, 17 Uhr, ein weiteres Bergkirchli-Konzert durch. Zu Gast ist die Walliser Organistin Lisette Stoffel.

## PORTRÄT

# Konzerte statt Pension für den rockenden Fisch

**Polo Hofer kommt ins Rentenalter. Der Vorreiter des Mundartrocks, der am Dienstag seinen 65. Geburtstag feiert, setzt sich aber nicht zur Ruhe. Zurzeit befindet sich «Polo National» auf Tournee – gestern in Pontresina.**

Von Gabriel Häslar

«Wir Künstler haben ja keine Pensionskasse», sagt Hofer im Gespräch mit der Nachrichtenagentur SDA. Deshalb kenne er auch keine Künstler, die mit 65 aufhören. Bis Ende Mai steht Hofer im Rahmen seiner eigenen Tour auf der Bühne. Im Sommer sind Auftritte an Open Airs geplant. Für die Zeit danach hat sich der Rockstar aus dem Berner Oberland eine Konzertpause verordnet, die bis Ende Jahr dauern soll.

Für die Bühne fühlt er sich keineswegs zu alt. «Es ist unglaublich, man wirft mir immer noch BHs auf die Bühne», sagt Polo Hofer. «Es gibt sie also noch, die Groupies.»

### (Fast) keine Reue

Wenn er seine Karriere Revue passieren lasse, fühle er sich stolz, sagt Hofer. «Vor uns gab es ja nur das Trio Eugster.» Er habe das grosse Glück gehabt, auf gute Musiker zu treffen, mit denen er seine Ideen habe umsetzen können. Bereuen tue er nichts. «Nur



Bei Polos Liedern singt jeder mit: Am Dienstag wird der Berner Mundartrockstar 65. (Ky)

etwas: nie Klavier spielen gelernt zu haben.» Der Vater des Mundartrocks war stets ein Mann unverblümter Worte. Schon vor Jahren outete er sich als Kiffer und setzte sich für einen straffreien Cannabiskonsum ein. «Nur ein toter Fisch schwimmt mit dem Strom», sagt Hofer heute.

Und schliesslich seien Fische sein Sternzeichen. Der Mann, der als Urs Hofer am 16. März 1945 in Interlaken zur Welt kam, stieg in den 70er-Jahren zu einer nationalen Figur auf. Zuerst feierte er

Erfolge mit den legendären Rumpelstilz und von 1984–2003 mit der Schmetterband.

### Multimedialer Polo

Nachdem Polo Hofer in den vergangenen Jahren mit gesundheitlichen Problemen kämpfte, kündigte er an, etwas kürzertreten zu wollen. Doch das hielt den bald 65-Jährigen nicht davon ab, ein neues Album einzuspielen. Mit der aktuellen CD «Prototyp» knüpfte Hofer an die früheren Erfolge an. Seit 1976 erhielt er

15-mal Gold und 8-mal Platin. Für «Prototyp» gab es gleich Doppel-Platin. Der gelernte Handlithograf, der rund 350 Lieder getextet und gesungen hat («Alperose», «Teddybär», «Kiosk»), hat noch eine Menge vor. Eine Schwäche hat er etwa für die Schauspielerei. Soeben ist im Kino der Film «Die Nagelprobe» gestartet, in dem Polo mitgespielt hat. Zum Geburtstag kommt ein spezielles Liederbuch auf den Markt. Und im Herbst beginnt Hofer mit der Arbeit an seiner nächsten CD.

## Graubünden Festival

# Elf Konzerte in drei Wochen

**Von Dienstag, 16. März, bis Samstag, 3. April, findet das dritte «Snow and Symphony» statt. Nigel Kennedy, das Gewandhaus-Quartett und James Galway werden unter anderen an den elf Konzerten auftreten.**

Klassische Musik, Wintersport in der Gebirgslandschaft Graubündens und die anregende Atmosphäre von kultiviertem Ambiente und Savoir vivre? Das Musikfestival «Snow and Symphony» bietet diese unvergleichliche Kombination.

Zur Eröffnung spielt das Gewandhaus-Quartett Leipzig in Chur und Zuoz ein Programm mit Musik von Haydn, Beethoven und Mendelssohn. Ihm folgt mit dem britischen Geiger Nigel Kennedy ein Musiker, der immer wieder bewiesen hat, wie souverän und sensibel er sich in alle Musikstile einfüllen kann. Diesmal kombiniert er zusammen mit dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim in Chur und St. Moritz Geigenmusik von Bach und seine eigenen Arrangements von Duke Ellington's Jazz Standards. Der Auftakt zu einer Europa-Tournee und die einzige Gelegenheit, Nigel Kennedy 2010 in der Schweiz zu hören. Ein unvergessliches Erlebnis wird laut Mitteilung auch das Konzert auf der Gipfelstation der



Nigel Kennedy ist wieder dabei: Der britische Geiger ist zwei Mal am «Snow and Symphony» zu hören und sehen. (la)

Corvatsch-Bergbahn sein: Hier spielt das Tangata-Quintett heisse Tangos aus Buenos Aires von Astor Piazzolla.

### Charmanter Flötist

Speziell auf den Karfreitag ist das Konzert des Tölzer Knabenchors zugeschnitten: Der traditionsreiche Chor singt unter der Leitung seines Gründers Professor Schmidt-Gaden in Pontresina geistliche Musik aus Klassik und Romantik. Nicht minder hoch lässt der kanadische Tastenkünstler Louis Lortie die Herzen von Klassik-Freunden schlagen. Zusammen mit dem Kammerorchester Sinfonietta Cracovia feiert er die Jahresjubilare Chopin und Schu-

mann mit den beiden Klavierkonzerten des grossen Polen und einem Konzertstück von Schumann. Zum Abschluss gastiert der irische Flötist James Galway in St. Moritz. Mit goldenem Flönton und seinen flinken Fingern, der charman- ten Ausstrahlung und einem bun- ten Programm, ein Genuss für jeden Musikfreund.

Zudem stellt das Festival im Rahmen von Incredible Next Generation den Sieger des Wienerawski-Violinenwettbewerb, Alexander Sorokow, aus der Schule von Zakhar Bron vor. An der Gitarre ist die ebenfalls international, als Jungtalent mit Starpotenzial, gehandelte Heike Matthiesen. (bt)

Informationen: www.graubuendenfestival.ch

## Savognin

# Guggentreffen auf der Piste

Am kommenden Wochenende vom 13. und 14. März findet in Savognin die 13. Ausgabe des Nationalen Alp-Guggemusik-Treffens, besser bekannt als Nagt, statt. Die Guggen kommen dieses Jahr laut Mitteilung aus den Kantonen Aargau, St. Gallen, Thurgau, Schwyz, Luzern, Appenzell und natürlich aus dem Bündnerland.

Das Programm wird am Samstagnachmittag mit dem Sternmarsch eröffnet. Ein erster Höhepunkt ist das gemeinsame Monstertkonzert mit allen teilnehmenden Guggen. (bt)

## Hip-Hop

# Kutti MC im «Selig»

Jürg Halter schreibt Gedichte, und manchmal steigt er in sein Batmobil, fährt in die Welt hinaus und rappt alles in Grund und Boden. Dann nennt er sich Kutti MC. Am Samstag, 13. März, tritt er um 21.30 Uhr im «Selig» auf. Kutti MCs Texte und Aktionen haben laut Mitteilung stets jene erreicht, die mit offenen Scheuklappen unterwegs sind und gerne Neues aufnehmen. Zwar macht er Rap, aber weniger von der Strasse, als verpackte Poesie, komplex und offenbar für einige Hörer dieser Stilrichtung zu unkonventionell. Rap für Erwachsene. (bt)